Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 62. Morgenblatt. Mittwoch, den 7. Februar. 1866.

Die Einbildungen des Herrn Reichensperger und Genossen.

Herr Reichensperger bildet sich ein: Der Staatshaushalts-Etat für 1861 habe nur Gültigkeit bis zum letzten Tage des Jahres 1861. Dies ist unrichtig. Der Staatshaushalts-Etat für 1861 ist nach dem Gesetze vom 22. Juni 1861 (Gesetz-Sammlung S. 377) ganz allgemein als Gesetz festgestellt und bleibt nach Art. 109 der Verfassung so lange in Kraft, bis er durch ein neues Gesetz abgeändert wird. Wir ersuchen Herrn Reichensperger uns die Gesetzesstelle nachzuweisen, nach der der Etat für 1861 nur bis zum letzten Tage des Jahres 1861 in Kraft bleiben soll. Es giebt keine solche Stelle.

Herr Reichensperger bildet sich ferner ein, wenn der neue Etat z. B. für 1866 nicht zu Stande komme, so sei die Verfassung verletzt. Wir bitten den Herrn Reichensperger uns genau den Satz der Verfassung anzugeben, der verletzt sein soll und diese Verletzung aus dem Wortlaute der Verfassung zu beweisen. So lange er dies nicht thut, behaupten wir, daß er es nicht vermag.

Herr Reichensperger bildet sich ein, daß, wenn das Abgeordnetenhaus mit dem Herrenhause und der Staatsregierung in Streit gerathen, die Minister ihre Entlassung nehmen und das Herrnhaus solange umgestalten müßten, bis Regierung und Herrnhaus mit dem Abgeordnetenhause in Einklang seien. Ei, ei, Herr Reichensperger, worauf gründen Sie diese verfassungswidrigen Anmaßungen? Sie wollen hiernach das Abgeordnetenhaus zum Herrn der Staats-Regierung und des Herrnhauses machen. Die Verfassung enthält von diesen Anmaßungen aber kein Wort; sie stellt Regierung, Herrnhaus und Abgeordnetenhaus bei jedem Gesetze als gleichberechtigte Mächte auf, von denen eine jede ebensoviel Recht hat als jede andere. Jede derselben hat bei jedem Gesetze das Recht der Versagung, stimmen nicht alle drei überein, so ist das Gesetz gefallen. Eine alleinige Herrschaft des Abgeordnetenhauses, wie sie Herr Reichensperger und Genossen fordern, kennt die Verfassung nicht.

Herr Reichensperger bildet sich ferner ein, wenn das Abgeordnetenhaus dies von ihm geforderte Recht nicht hat, so habe es nur berathende Stimme. Auch dies ist ein Irrthum. Kann Herr Reichensperger nicht das Recht der berathenden Stimme und das Recht der Versagung unterscheiden, oder will er es nicht? Nun die alten römischen Volkstribunen hatten, wie männiglich bekannt, das Recht des Veto oder der Versagung, so daß ohne ihre Zustimmung kein Gesetz Gesetzeskraft erhielt. Noch hat Niemand behauptet, daß sie nur eine berathende Stimme gehabt hätten. Auch das preußische Abgeordnetenhaus hat dies Recht des Veto. Es hat aber noch mehr, es hat auch das Recht des Gesetzesvorschlages, welches weit über das Recht der bloßen Berathung hinausgeht.

Herr Reichensperger steckt nach dem Gesagten also in einem ganzen Gewebe von Einbildungen und Trugschlüssen, daß er nicht lesen kann, was die Verfassung vorschreibt, daß er verletzt glaubt, was nicht verletzt ist, daß er nicht unterscheiden kann Beschließung und Berathung und daß er schließlich sich als den Duldenden und Verletzten ansieht, während er selbst auf alle Weise bemüht ist, die verfassungsmäßigen Rechte der Krone und des Herrenhauses zu verletzen und sich und seinen Freunden die Herrschaft im Staate zu erobern. Wir rathen dem Herrn Reichensperger wohlmeinend, sich dieser Einbildungen sämmtlich zu entschlagen und mit nüchternem Geiste und klarem Kopfe die Verfassung zu studiren. Dieselbe ist mit schlichten Worten in verständlichem Deutsch geschrieben und läßt sich sehr wohl verstehen, wenn man sie nur nicht mißverstehen will.

Deutschland.

Berlin, 6. Februar. Bei Gelegenheit der Grundsteuer-Ausgleichung wurden die Stände der Niederlausitz gegen das Finanz-Ministerium klagbar, weil ihre sogenannten Vorrechte durch die Heranziehung zur Steuer verletzt sein sollten. Die Sache ist im vorigen Jahre an dieser Stelle ausführlicher erörtert worden, und es möge daher nur die Mittheilung jetzt folgen, daß am 31. v. M. die niederlausitz'schen Stände mit ihren Klagen abgewiesen worden sind.

— Betreffs der in Ostpreußen weilenden polnischen Flüchtlinge ist neuerdings wiederum verfügt worden, daß die Aufenthaltskarten derselben mit der gutachtlichen Aeußerung der Ortspolizei- u. s. w. Behörden, ob der ferneren Verlängerung dieser Aufenthalts-Bewilligung Bedenken entgegenstehen oder nicht, den Landräthen einzureichen sind. In dem Falle, daß ein im Dienstverhältnisse stehender polnischer Flüchtling seit der letzten Verlängerung der Aufenthaltskarte seine Wohnung gewechselt haben sollte, ist gleichzeitig eine Bürgschafts-Erklärung beizubringen.

— Graf Adelbert Baudissin richtet aus Schleswig, den 1. Februar, ein offenes Schreiben an Hrn. Grabow als Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses, dem wir folgende bemerkenswerthe Stellen entnehmen. — Graf Baudissin schreibt:

„An eine Selbständigkeit, wie sie jetzt gepredigt wird, hat bis vor zwei Jahren Niemand gedacht; die tausendjährige, mit Blut geschriebene Geschichte Schleswig-Holsteins lehrt uns, daß wir in unsrer isolirten Lage nicht im Stande sind, uns selbständig zu erhalten. Ich gebe Euer Hochwohlgeboren ferner zu erwägen: Fast alle deutschen Volksstämme sind in den Herzogthümern vertreten; jeder derselben hat sein Gesetzbuch und seine Dorfverfassung mitgebracht; kein Land ist von den so verderblichen erbschaftlichen Landestheilungen in ähnlicher Weise heimgesucht worden, wie Schleswig-Holstein. Erst im 16. Jahrhundert begann die Consolidirung der verschiedenen Landestheile unter eine Herrschergewalt, die im 18. Jahrhundert vollendet wurde. Es trat hiernächst die Periode des Absolutismus ein; aber nicht jener schöpferische Absolutismus, dem Preußen alles verdankt, der die verschiedenen Theile mit einander zu verbinden, die örtlichen Gegensätze wegzuräumen und die Theile unter einander zu einem organischen Ganzen zu verbinden wußte — sondern ein Absolutismus, der alles beim Alten ließ und sich mit Aufhebung der Leibeigenschaft und einiger Adelsprivilegien begnügte. Wir sind kein Volk aus einem Guß, sondern eine Bevölkerung, die aus den heterogensten Bestandtheilen zusammengesetzt ist, wir haben kein sich über das ganze Land erstreckendes Gesetz und finden Rechtsgebiete bis zur Größe eine mäßigen Bauerhofes; in unseren Amtsdistrikten fehlt jede Spur einer kommunalen Selbstverwaltung, dagegen blüht das auf Sporteln angewiesene Richterthum; Justiz und Verwaltung sind mit einander verbunden; fast alle Aemter, Forst-, Domänen-, Kirchen- und Schulwesen sind in den Händen von Juristen; an Fachmännern leiden wir absoluten Mangel. Wir sind also nicht viel mehr, als ein aus einzelnen Ortschaften bestehendes Conglomerat, das weit davon entfernt ist, ein einheitlicher Staatsorganismus zu sein, mithin nicht befähigt, über eine, das ganze Deutschland betreffende Frage ein Urtheil zu fällen. Seit zweihundert Jahren hat das Land unter einem unglaublichen Beamtenterrorismus geseufzt; der Staat bezieht fast lediglich Zölle und Realsteuern; das Geldkapital, der Handels-, Arbeiter- und Gewerbestand steuert keinen Groschen zu den Staatsbedürfnissen bei; wir sind zur Zeit bis an die äußerste Grenze finanzieller Unselbständigkeit gebracht. . . . Euer Hochwohlgeboren wollen einer aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzten Bevölkerung, die jeder freien Geistesbewegung, jeder Spur von Selbständigkeit entbehrt, die seit zweihundert Jahren unter dem Drucke der Bureaukratie erlahmt ist, das Recht der Selbstbestimmung geben? das heißt, die Angeliter, Friesen, Sachsen, Wenden, Holsten, Magrier, Dithmarsen, Südjüten, die sogar sprachlich so verschieden sind, daß sie sich nicht verstehen, sollen entscheiden, wie eng sich der nördlichste — und in gewisser Beziehung wichtigste — Theil Deutschlands mit dem Horte Deutschlands vereinigen soll? Gehört aber hierzu nicht genaue Kenntuiß des eignen Landes sowohl wie Preußens und seiner Verhältnisse, und glauben Euer Hochwohlgeboren, daß diese Bedingung vorhanden ist? Haben Euer Hochwohlgeboren unsere Verhältnisse so genau gekannt, wie ich mir erlaubte, sie Ihnen vorzulegen? Können Sie oder kann irgend ein anderer deutscher Mann eine Vermehrung der Kleinstaaten, die Selbständigkeit eines deutschen Landes wünschen, wenn Selbständigkeit und Untergang gleichbedeutend sind. Ich und meine Freunde lieben Deutschland so gut wie Sie, Herr Präsident, und wünschen seine Größe und Einigung von ganzem Herzen; aber eben deswegen bringen wir uns als Erstlingsgabe dar und hoffen, daß unsere Landesbrüder in den übrigen Kleinstaaten sich mit uns um Preußens Krone schaaren werden, damit die erste Bedingung zu Deutschlands Größe, Einheit der Macht, hergestellt werde. . . . Zum Schluß erlaube ich mir, Euer Hochwohlgeboren zu sagen, was ich zunächst für mein Vaterland in Anspruch nehme. Von einer Inkorporirung der Herzogthümer in Preußen kann nicht die Rede sein, so lange die jetzigen Verhältnisse bestehen; aber Preußen kann uns helfen, die Krebsschäden ausschneiden, an denen wir leiden. Ich spreche daher die Hoffnung aus, daß Preußen uns Fachmänner schicken wird, um unsere Steuerverhältnisse, das Communalwesen, einen einheitlichen Rechtnszustand und vieles andere nach gesunden Prinzipien zu regeln und, unter Mitwirkung einsichtsvoller Landeskinder, unser Land auf denselben Standpunkt zu heben, den Preußen einnimmt. Ist dies geschehen und sind wir ein einheitlicher Staat geworden, der auf der gesunden Basis der Realpolitik beruht, dann wird kein vorurtheilsfreier Schleswig-Holsteiner etwas dagegen einwenden können, wenn man das Volk über seine eigene Zukunft zu Rathe zieht, oder, mit anderen Worten, ihm das Selbstbestimmungsrecht einräumt. Bis dies alles aber erreicht ist, kann nur von Personal-Union mit Preußen die Rede sein, sofern diese Macht gewillt ist, die Schutzherrlichkeit mit ihren Gefahren und Lasten zu übernehmen."

— Ueber Friedrich Rückerts letztes Krankenlager entnehmen wir einer Koburger Miztheilung in der „Nat.-Ztg." folgende Einzelheiten: Seit dem Herbst bereits an den Folgen einer Operation leidend — die Wunden schlossen sich nicht mehr — war des greisen Dichters Gesundheitszustand eiu sehr schwankender geworden und täuschte sich iu seiner Famile wohl Niemand mehr an das herrannahende Ende desselben. Seine geistige Frische hatte sich Rückert indessen vollständig bewahrt, wenngleich er den gewohnten weiten Spaziergängen in Neuses, seinem Gute bei Koburg, entsagen, und sich auf kurze Promenaden im Garten beschränken mußte. Am Sonntag, den 28. Januar, trat die definitive Krisis eiu. In der Nacht vorher hatte er sich eines ausgezeichneten Schlafs erfreut: „so gut, wie ich ihn seit lange uicht gehabt", äußerte er zu den Seinigen. Früher als gewöhnlich hatte er das Bett verlassen, allein sehr bald stellte sich eine lange und tiefe Ohnmacht ein. Der Nachmittag und die Nacht verlief jedoch besser. Am folgenden Tage, Montag, versuchte er gleichfalls sich zu erheben, allein die Kräfte waren nicht mehr vorhanden. Die Ohnmachten folgten sich schnell und andere Symptome noch ließen das Nahen der Auflösung mit größter Bestimmtheit erkennen. Am Dienstag machte sich wieder eine leise Besserung geltend, so daß noch am Abend die Familienmitglieder — die auswärtigen waren am Moutag durch den Telegraphen nach Neuses gerufen worden — die Hoffnung nicht vollständig aufgeben mochten, wenngleich die steigende Schwäche den deutlichen Beweis lieferte, daß an eine dauernde Besserung nicht zn denken war. Am 31. Januar Morgens ist denn auch in Neuses die Auflösung erfolgt.

Hamburg, 6. Februar. Auf Norderney sind 22 Ballen rohe Baumwolle und 15 Cacao-Säcke angetrieben. Es ist Befürchtung vorhanden, daß dies Theile von der Schiffsladung des Huller Dampfers „Excelsior" sind.

München, 3. Februar. Die Fortschritts-Deputation, deren Versuch, eine Andienz bei Sr. Maj. dem Könige zu erlangen, bekanntlich mißluugen, hat sich dadurch nicht abhalten lassen, das Mögliche — wenn auch nicht möglichst Angemessene — zu thun und veröffentlicht die angeblich beabsichtigt gewesene Ansprache sammt der mehrerwähnten Adresse, welche letztere die Desiderien der Fortschrittspartei zum Theil in einem schulmeisternden Tone vor den Thron bringt. So sagt die Adresse gegen den Schluß hin in Bezug auf die Besetzung der durch Herrn v. Kochs Tod erledigten Ministerien wörtlich Folgendes:

„. . Es liegt jetzt Alles daran, die beiden Ministerien ohne Aufenthalt und in einer Art wieder bestellt zu sehen, welche Bürgschaft giebt, daß die an die Baierische Staatsregierung herangetretenen Aufgaben in einer den Interessen des Landes entsprechenden Weise gelöst werden. Wir sind hierher gesendet, Ew. K. M. in allertiefster Ehrfurcht zu bitten, durch eine rasche und der Zeitlage entsprechende Wahl neuer Räthe die Zukunft des mit Liebe und Vertrauen zu seinem Könige stehenden Volkes zu sichern. Diese Sicherung hätte ihre Grundlage in der Berufung eines Gesammt-Ministeriums, welcher als Träger und Förderer der Erwartungen und der völlig berechtigten Ansprüche volles Vertrauen des Laudes besäße."

Wie weiter gemeldet wird, ist die Deputation, nachdem ihr die Audienz verweigert worden war, sogleich, bezüglich „mit dem nächsten Güterzuge" an die betreffenden heimathlichen Heerde znrückgekehrt.

Ausland.

Bern, 3. Februar. Kürzlich hat die Regierung des Kantons Schaffhausen an die Regierungen der übrigen weinbauenden Kantone der Schweiz eine Einladung zu einer in Zürich abzuhaltenden Konferenz erlassen, um auf derselben die erforderlichen Schritte zum Schutze des schweizerischen Weinbaues, dessen Interessen durch den in Aussicht stehenden Handelsvertrag mit dem Zollvereine bedroht seien, zu berathen.

Paris, 4. Februar. Der Moniteur bringt einen kurzen Bericht über den Fortgang der Arbeiten auf dem Marsfelde. Die Erdaufschüttungen betragen bereits 88,000, die Abtragungen 116,000 Kubikmeter. Von dem Mauerwerk sind 18,000 Kubikmeter vollendet, und man hofft, daß Ende März sämmtliche Fundamente gelegt sind. Das ausnahmsweise günstige Wetter der letzten Zeit ist den Arbeiten so gut zu Statten gekommen, daß sie bereits weiter gediehen sind, als dies in den Uebernahmsverträgen vorgesehen war.

Es wird jetzt, wie der Moniteur mittheilt, der Kaiserin Josephine auf der ihren Namen führenden Avenue ein Denkmal errichtet werden. Die Ausführung ist demselben Bildhauer, Vital-Dubray, übertragen, der bereits für die Insel Martinique, wie für das Museum von Versailles die Statue Josephinens angefertigt hat.

Der Patrie geht eine Depesche aus Saigun vom 5. Januar zu, welche meldet, daß Kaiser Tu-Duc einen Großoffizier seines Hauses abgesandt hatte, um dem Vice-Admiral de la Grandiére zu seiner Rückkehr nach Cochinchina Glück zu wünschen. Der Kaiser ließ gleichzeitig anzeigen, daß er sich an der großen Ausstellung von 1867 in Paris mit betheiligen werde, und daß die Produkte anamitischer Industrie in Hue gesammelt werden solltan, um über Saigun nach Frankreich gesandt zu werden.

Paris, 4. Februar. Ueber die aufständischen Zuaven von Martinique und ihren Prozeß geht mir Folgendes zu. Die Rädelsführer, fünf an der Zahl, sind am 29. Dezember zum Tode verurtheilt worden. Drei andere Strafbare aus dem Regimente wurden zu zehn Jahren Galeeren, vier zu sieben, zehn zu fünf Jahren, vier zu drei Jahren und zwei zu sechs Monaten Galeeren verurtheilt. Vier der Angeklagten gingen ganz frei aus.

— Es liegt mir eine interessante Zusammenstellung aller der Anleihen vor, die von Staaten und Privat-Instituten während des Jahres 1865 von der Pariser Börse allein aufgebracht worden sind. Die Gesammtsumme derselben beläuft sich auf eine Milliarde 700 Millionen Franken, die sich wie folgt vertheilen: fremde Anleihen wurden untergebracht: italienisches Anlehen mit 425,000,000 tunesisches im Betrage von 27,000,000, mexikanisches mit 175,000000 österreichisches mit 254,0000,000, türkisches 99,000,000, italienisches Domänengüter-Anlehen mit 18,000,000. Ferner ein Municipal-Anlehen, das der Stadt Paris mit 270,000,000 Fr.; sowie an Privaten- und industriellen Anlehen: das der Eisenbahn Libourne-Bergerac mit 3,000,000, das der Bahn Deux-Charentes mit 4,280,000, das der flandrischen Bahnen mit 4,000,000, das der Bahn Savona-Acqui mit 16,000,000, das der Kolonial-Kreditgesellschaft mit 24,000,000, das der Lyoner Depotsgesellschaft mit 21,000,000, das der sicilischen Bergwerke mit 25,000,000 die Anlehen verschiedener anderer Kompagnieen mit 300,000,000 und endlich diejenigen von acht verschiedenen industriellen Unternehmungen im Betrage von 42,000,000 Fr. Diese Zahlen haben eine beredte Logik, deren Feinheiten allerdings nur der recht zu würdigen versteht, der in alle Geheimnisse der Pariser Börse und Börsenwelt eingeweiht ist.

— Die „Patrie" enthält heute noch Einzelheiten über die Einnahme von Bagdad. Die 37 Mann, welche Mejia erschießen lassen lassen wollte, gehörten dem Korps Crawford's an, das den

Namen „Amerikanische Division" in der Armee von Juarez führt. Obgleich die Behörden Washington's die juaristischen Werbebureaux geschlossen hatten, so wurden die Anwerbungen doch im Geheimen fortgesetzt. In der Zwischenzeit überraschte die kaiserlichen Mexikaner eine Abtheilung Juaristen, tödteten 12 Mann und nahmen 39 gefangen. Die „Patrie" weiß nicht, ob dieselben erschossen wurden. Crawford scheint jedoch geglaubt zu haben, daß es geschehen werde, und forderte deßhalb Weitzel auf, zu Gunsten derselben zu interveniren. Dieser that es auch, aber Mejia ertheilte eine ungünstige Antwort, und Crawford beschloß, Bagdad zu nehmen. Ein Theil seiner Truppen weilt noch im Dorfe Clarkesville, das Bagdad gegenüber liegt, und bemächtigte sich einiger Kähne. Ein erster Angriff, der in der Nacht vom 3. Januar Statt fand, mißlang. Ein Gewehr ging los, die Angreifer sahen sich endeckt und es wurden nur wenige Flintenschüsse gewechselt. In der Nacht vom 4. auf den 5. Januar wurde der Angriff aber erneuert. Hundertdreiundzwanzig Mann des 118. farbigen Regiments unter Oberst Bond setzten über den Rio Grande. Am 6. kam eine französische Korvette vor Bagdad und bombardirte die Stadt, die mit Barrikaden aus Baumwolle geschützt war. Der weitere Verlauf dieser Angelegenheit war noch nicht bekannt. Wie verlautet, gehen im März 1500 Mann österreichische Soldaten nach Mexiko ab. — Lord Malmesbury befindet sich gegenwärtig in Paris. Er steht an der Spitze der Gesellschaft, welche eine Brücke über den Kanal bauen will. Er hatte Konferenzen mit Herrn v. Rothschild und wird vom Kaiser empfangen werden.

Italien. Die Bevölkerungen der bedeutenderen Städte Venetiens: Venedig, Verona, Udine, Padua u. s. w., haben sämmtlich wie auf Ordre in den Kirchen sich zu einer Trauerfeier für den italienischen Prinzen Otto versammelt. Die österreichische Polizei kam überall zu spät. In Vicenza wurde auf der Stelle, wo Massimo d'Azeglio 1848 im Kampfe mit den Oesterreichern verwundet ward, eine Todtenfeier für den großen Patrioten und Mitbegründer des Nationalstaates abgehalten.

Der Sentinella delle Alpi wird von Cuneo aus Roccavine unterm 28. Januar berichtet, daß dort die erste Civilehe mit großen Feierlichkeiten begangen worden ist. Die Nationalgarde war unter die Waffen gerufen worden, es wurden Böllerschüsse abgefeuert, das Nationalbanner wehte über dem Stadthause. Die jungen Eheleute, von einer großen Menschenmenge begleitet, wurden im Stadthause vom Syndikus in Empfang genommen. Von da begaben sie sich in die Kirche und wurden, da der Pfarrer sich entfernt hatte, vom Vicar eingesegnet.

Pommern.

Stettin, 6. Januar.

— Der Fabrikarbeiter S. aus Grabow wurde am 19. v. M. Abends angeblich von dem Siedereiarbeiter T. auf der Chaussee von Bredow nach Grabow ohne jede Veranlassung angefallen und mit einem spitzen Instrumente durch den Mützenschirm in den Kopf, oberhalb des rechten Auges gestochen, so daß er eine nicht unbedeutende, stark blutende Wunde davon trug.

— Dem früheren Hornisten im Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, jetzigen Müller Dehn zu Küssow, im Kreise Lauenburg, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Stargard. (Ztg. f. P.) Am 28. Januar hat sich hier ein „Arbeiter-Unterstützungs-Verein", aus einigen 60 Mitgliedern bestehend, gebildet. Sein Zweck ist, dem durch Krankheit arbeitsunfähig gewordenen Arbeiter eine Unterstützung von vorläufig fünf Sgr. pro Tag zu zahlen, doch tritt die Unterstützung erst ein, wenn der betreffende Arbeiter 3 Monate Mitglied gewesen. Die Verwaltung führt ein aus 3 Arbeitern bestehender Vorstand, der halbjährlich Rechnung zu legen hat und verpflichtet ist, die allmonatlich eingegangenen Gelder bei unserer Schulze-Delitz'schen Vorschußkasse zinsbar niederzulegen. Dieser Kasse gilt der Verein als eine Person und sie zahlt daher auch auf Verlangen seines Vorstandes die erforderlichen Unterstützungen.

Köslin, 5. Februar. Der Kreisgerichts-Assessor Otto Hermann Emil Theodor Meibauer ist aus dem Departement des Königl. Appellationsgerichts zu Bromberg in das diesseitige Departement versetzt und dem Königl. Kreisgericht zu Schlawe zur Beschäftigung überwiesen worden.

Vermischtes.

Bernstadt, 3. Februar. Der „Bresl. Ztg." wird von hier über eine äußerst raffinirte Gaunerei Folgendes berichtet. Vor mehreren Wochen langte hier im Gasthofe „zum Anker" ein Fremder von anständigem Aeußern an, der sich für einen Bevollmächtigten der Rechten-Oderuferbahn-Gesellschaft ausgab, und durch sein sicheres Auftreten Jedermann zu täuschen wußte. Er suchte sich mit hiesigen Bauunternehmern in Verbindung zu setzen, deren Vertrauen er sehr bald in solchem Maaße gewann, daß dieselben mit ihm Abschlüsse machten, bei welchen er sich Kautionen von 200 bis 1000 Thlr. auszahlen ließ. Seit 14 Tagen hat nun dieser Industrieritter, dessen Name nicht einmal bekannt ist, es vorgezogen, das Weite zu suchen. Dieser Tage traf sogar durch die Post aus Berlin ein Schreiben ein, in welchem der angeblich Bevollmächtigte um die in seinem Koffer zurückgebliebenen Papiere bat. Dieser wurde geöffnet, doch fanden sich darin nur Hobelspäne vor. Es ist das Vertrauen der Kontrahenten um so mehr zu bedauern, als es einzelne derselben sehr hart betrifft, wie z. B. einen, welchen der Betrüger als Schachtmeister engagirt und der sich die zu erlegende Kaution von seinem Bruder in Hundsfeld geliehen hatte. Einem Anderen, mit dem er eine Eisenbahnschwellen-Lieferung kontrahirt, nahm er eine Kaution von 1000 Thalern ab. Ebenso einem Dritten 500 Thlr. auf eine Ziegel- und Kieslieferung. Die Zahl der Betrogenen läßt sich bis jetzt noch nicht genau feststellen.

Paris, 3. Febuar. Es kam, wie dem Aveuir National geschrieben wird, kürzlich in Dünkirchen eine Frau mit fünf todtgebornen Kindern auf ein Mal nieder. Jedes dieser Kinder war nicht länger als 35 Centimetres. Die Mutter steckte sie eigenhändig in Spiritus und beeilte sich diese Rarität dem Museum von Lille sofort zum Ankauf anzubieten. — Das bereits vor seinem Entstehen vielbesprochene Organ der Demi-Monde, Colombine, ist gestern znm ersten Male auf rosenrothem Papiere erschienen.

— (Ein telegraphisches Mißverständniß.) Aus Paris schreibt „Le Soleil": Es werden so viele Scherze in Betreff telegraphischer Mittheilungen erfunden, daß selbst die allerwahrsten in Gefahr sind, auf ungläubige Hörer oder Leser zu stoßen. Folgender Vorfall hat indeß wirklich stattgefunden, und zwar am Montag, den 29. Januar d. J. in Paris. An diesem Tage nämlich brachte ein Kommissionär ein Telegramm nach dem Telegraphen-Büreau in der Rue Lafayette in Paris. Der Beamte zählt die Worte, hält jedoch plötzlich wankend inne, reißt die Augen auf und frägt den Kommissionär: Sind Sie der Absender dieser Depesche, oder ist dieselbe Ihnen übergeben worden? Ein Herr in der Rue Fontaine hat mich mit derselben hergeschickt, lautet die Antwort. Ich sehe wohl, die Adresse steht darunter; da dies so ist, warten Sie hier. — Der Telegraphenbeamte läßt einen Polizei-Agenten herbeirufen und theilt diesem das Telegramm mit. Er liest darin nachstehende Worte: „Ich habe eine bessere und wirksamere Weise ersonnen, um Faure umzubringen. Gezeichnet Mery." Der Polizeiagent begab sich nun zu Mery und bei diesem klärte sich bald Alles auf. Mery arbeitet nämlich gemeinschaftlich mit Dulocle an dem Texte zu der Oper „Don Carlos", die Verdi komponirt. In dem Telegramm zeigte nun Mery seinem Mitarbeiter an, er habe für den Marquis Posa, welche Rolle dem Sänger Faure zugetheilt ist, eine effektvollere Todesart ausersonnen, als den Flintenschuß, durch welchen Schiller ihn sterben läßt. Der Telegraphist jedoch hatte aus dem Telegramm einen fürchterlichen Mordanschlag herausgelesen.

— (Neue Art Lokomotiven.) In diesem Jahre sollen, wie die „Nord. Post" berichtet, innerhalb der Grenzen des russischen Reiches Lokomotiven von ganz neuer, nie dagewesener Konstruktion, welche, ohne Schienen zu erfordern, Waggons und Plattformen auf allen Chausseen und Landstraßen mit gleicher Bequemlichkeit und Geschwindigkeit wie auf der Eisenbahn fortschleppen, in Gebrauch gesetzt werden. Die vieljährige Arbeit des Herrn Bradi, welche endlich durch den vollsten Erfolg gekrönt worden, hat in Rußland ein 10jähriges und in Belgien ein 20jähriges Privilegium erhalten.

— (Ein Sieg der Affen über Neger.) Folgende fabelhaft komische Erzählnng entlehnen wir dem „Moniteur." Derselbe berichtet nämlich, unter der Ueberschrift „Eine Waffenthat", über ein amerikanisches Ereigniß, das wie eine Satyre auf die Darwinsche Theorie von Menschen gewordenen Affen klingt. Darnach wäre jüngst in Süd-Carolinia ein militärischer Posten durch Affen entwaffnet worden. Derselbe war von Negersoldaten besetzt. In einer Nacht lag auf diesem Posten, der bei Sackown, in der Nähe eines Gebüsches von Cocos-Bäumen sich befindet, Alles in tiefem Schlafe. Der Posten vorm Gewehr war auf die Erde hingestreckt und schnarchte. Es ist noch zu erwähnen, daß jenes Gebüsch von Cocos-Bäumen seit einiger Zeit von einer Familie großer Affen bewohnt wurde, welche die Manieren der Neger nachäfften und ihnen Grimassen schnitten. In der erwähnten Nacht näherten sich die vierhändigen Käuze, die bereits an den Negern die sorgfältigsten Studien gemacht hatten, zunächst der Schildwache, nahmen deren Flinte fort, mit welcher sich ein Affe bewaffnete und sofort den Wacheposten des schlafenden Negers einnahm. Dann drangen die Affen in den Posten, warfen sich auf alle Waffen, die sie an sich nahmen und erhoben einen entsetzlichen Lärm. Die Neger, die durch diesen Hexen-Sabbath aus ihrem Schlaf aufgeschreckt wurden, glaubten eine Legion von Teufeln vor sich zu haben und flohen unter furchtbarem Geschrei. Seit jener Nacht ahmen die Affen die Evolutionen der Neger nach, die sie lange Zeit mit angesehen haben, schlagen die Trommel und blasen das Signalhorn. Niemand wagt es, sie aus dem Posten herauszutreiben, und zwar, weil man weiß, daß die Flinten scharf geladen sind.

Landwirthschaftliches.

(Neue Methode des Trainirens.) Urquhardt empfiehlt anstatt der gewähnlichen Methode des Trainirens ein entgegengesetztes Verfahren; anstatt die Thiere in sorgfältig geschlossenen Stallungen zu halten und sie in wärmende Decken zu hüllen, setzte er sie der freien Luft und abwechselnder Hitze und Kälte aus und die Ergebnisse scheinen besser, als die nach der seitherigen Methode. Der Sieger in den Oaks-Rennen von 1861 hatte so schwache Vorderbeine, daß man es als unmöglich erkannte, ihn dem gewöhnlichen Trainiren zu unterwerfen. Urquhart schlug vor, in diesem Falle das türkische Bad mehrere Wochen anzuwenden. Der Plan wurde angenommen, das Pferd erschien in ausgezeichneter Kondition auf dem Rennplatz und trug über zwanzig andere nach gewöhnlicher Art trainirte Pferde den Sieg davon. Gordon besaß eine bejahrte Stute, welche die jungen Pferde führte, die man für die Rennbahn einrichtete. Sie wurde so schwach, daß sie ihren Dienst nicht mehr versehen konnte. Man unterwarf sie, sechs Wochen lang, alle Tage Luftbädern von hoher Temperatur, wodurch sie so gut hergestellt wurde, daß sie das Rennen schneller und anhaltender führen konnte, als je vorher. Dieser Vorfall ist den Liebhabern des Turf, wie auch der Name des Thieres — Archereß — wohlbekannt. Der Admiral de Roux schreibt über diesen Vorfall in der „Times" vom 26. März 1863: „Dank Hrn. Urquhart (dem unser Land mehr als irgend einem Zeitgenossen für Einführung des türkischen Bades verpflichtet ist) beginnt eine neue Aera, sich zu eröffnen. Das bis dahin befolgte barbarische Trainirsystem mit seinen drastischen Purgirmitteln, warmen Einhüllungen, heißen Ställen und seinen Schweißerregungen durch einen Galopp von 5 bis 6 Meilen beginnt verbessert zu werden und wir können mit Vertrauen einer durch Anwendung heißer Luftbäder bewirkten Revolution entgegensehen, welche es dem Traineur der Pferde gestatten wird, sie in der vortheilhaftesten Kondition auf den Rennplatz zu bringen, ohne sie einer tödtlichen Einübung zu unterwerfen. Das heiße Bad stärkt den ganzen Körper des Pferdes, vermehrt die Thätigkeit der Funktionen seiner Leber, hebt seinen Appetit, widersteht einer Unterdrückung der Transpiration, indem es die Poren reinigt und verhindert die Empfindlichkeit der Haut beim Uebergang aus der Hitze in die Kälte, es macht die Gelenke geschmeidiger, giebt den Sehnen mehr Federkraft und das Herz, die Lungen und Nieren werden von Fett befreit, die Pferde können zu der gewaltsamsten Uebung genöthigt werden, ohne daß man fieberhafte Zufälle zu gewärtigen hat. Der Rheumatismus, die Wunden an den Beinen und die Hautausschläge werden sicher durch die Wirkung der heißen Luft geheilt." Hr. Gamgee spricht sich, gestützt auf eine 6jährige Erfahrung, über die Vortheile der trockenen Hitze für die Pferde folgendermaßen aus: 1) die Haut wird viel gründlicher gereinigt als durch jede andere Art der Wartung; 2) der Körper verliert durch die Haut jede Art von Unreinlichkeit; 3) das Thier wird in den Stand gesetzt, den Wechsel der Extreme von Hitze und Kälte zu ertragen; 4) der Appetit, welcher gewöhnlich während des Trainirens so schwach ist, mehrt sich und die Verdauung wird gefördert; 5) die Funktionen der Lungen erfolgen in voller Stärke, ohne daß dadurch Herz- und Pulsschlag beschleunigt sind; 6) die sogenannte Durchfettung des Herzens und der Lungen verschwindet, folglich wird auch der Athem freier und ohne daß man zu befürchten braucht, die Beine zu ermüden, oder die Konstitution zu stören, wie dies so gewöhnlich bei dem sonstigen Trainiren geschieht; 7) man macht den Gebrauch von Purgirmitteln unmöglich; und 8) endlich finden sich die Pferde, Dank dem heißen Bade, beständig in der vortheilhaftesten Bereitschaft, während die besten Trainer gegenwärtig der Meinung sind, daß man die Pferde für die Rennbahn nach der seitherigen Methode nur ein- oder zweimal im Jahr ins Training nehmen könne. Er theilt hier mit, was er davon hält und vollständig bei der Abrichtung von fünf Pferden erprobt hat, die er ohne Anwendung von Purgirmitteln, aber mit heißen Luftbädern behandelte. Sie sei gelungen zur Genugthuung des Thierarztes, seines Groom und seiner selbst.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Februar. Gestern Abend hier eingetroffenen Meldungen zufolge befanden sich Sr. Majestät Brigg „Rover" am 17., Sr. Majestät Brigg „Musquito" am 20. und Sr. Majestät Schiff „Niobe" am 22. Januar d. J. in den Häfen der Kap Verdischen Inseln und wollten resp. am 18. Januar, 15. Februar und 23. Januar ihre Rückreise nach dem Norden antreten. An Bord Alles wohl.

Wien, 5. Februar. Im Allgemeinen matte Haltung, besonders für Galizier; nur Kreditaktien etwas fester. Kreditaktien 149,70, Nordbahn 156,10, 1860er Loose 82,20, 1864er Loose 76,60. Staatsbahn 169,40, Galizier 165,30.

Kopenhagen, 6. Februar. In der gestrigen Sitzung des Reichsraths erklärte der Finanzminister, die von den deutschen Großmächten und Dänemark eingesetzte internationale Finanzkommission habe die Verpflichtung der Herzogthümer anerkannt, die gebührende Quote von den durch den Thronwechsel 1863 veranlaßten Pensionen und Unterstützungen zu zahlen. Die von den Herzogthümern an Dänemark nach dem Friedenstraktat zu leistende Refusion beträgt pro 1866 1,748,748, pro 1867 1,738,238 Reichsbankthaler.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Wien, 6. Februar. Der „Wanderer" enthält folgendes Telegramm aus Pesth: Der Adreßentwurf des Unterhauses betont stark die Ernennung eines Ministeriums für Ungarn, Herstellung der Municipien wie vor der Revision, und spricht sich für Gleichstellung aller Konfessionen aus. Die „Neue Freie Presse" meldet in einem Telegramm aus Pesth: Die Adresse dankt für die Anerkennung der Rechtskontinuität, letztere sei, wenn sie nicht de facto erfolge, werthlos. Das Februar-Patent sei unannehmbar. Betreffs gemeinsamer Angelegenheiten könne Ungarn auf die Regierung der Länder westlich von der Leitha keinen Einfluß üben, es wünsche hier wie dort konstitutionelle Regierung. Wegen Regelung gemeinsamer Angelegenheiten solle eine besondere Vorlage an die Krone erfolgen. Der Adreßentwurf wird morgen dem Unterhause vorgelegt werden.

London, 6. Februar. Das Parlament wurde heute durch die Königin eröffnet. In der Thronrede heißt es: Die auswärtigen Beziehungen sind erfreulich befriedigend. Ich erblicke keinen Grund, irgend welche Störung des allgemeinen Friedens zu besorgen. Die Zusammenkunft der französischen und englischen Flotte beförderte die Freundschaft beider Nationen, und zeigte der Welt deren Uebereinstimmung zur Förderung des Friedens. Ich habe mich gefreut, daß Amerika die Schäden des Bürgerkriegs heilt. Ich hoffe zuversichtlich auf einen für beide Seiten ehrenvollen und befriedigenden Ausgleich des Konflikts zwischen Spanien und Chili. Ich hoffe, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich beiden Staaten wichtige Vortheile bringe. Die Thronrede verheißt die Vorlegung von Bills betreffend die Todesstrafe, die Finanzkontrole und den Parlamentseid und erwähnt schließlich die Parlaments-Reform in sehr vagen Ausdrücken.

Börsen-Berichte.

Berlin, 6. Februar. Weizen fest und besser bezahlt. Roggen, Termine setzten zu gestrigen Schlußpreisen fest ein und wurde auch hierzu Einiges gehandelt. Nach befriedigter Kauflust stellte sich zu den Notirungen überwiegende Verkaufslust ein, der gegenüber nur schwache Frage vorhanden war, wodurch Preise nachgehende Tendenz verfolgten und vom höchsten Standpunkte circa $\frac{1}{2}$ Rt. per Wispel einbüßten; Loco-Waare bleibt vernachlässigt. Hafer disponible preishaltend. Termine still und matt.

In Rüböl war der Handel nur wenig belebt und fanden die wenigen Abschlüsse zu veränderten Preisen statt. Loco-Waare nur spärlich angeboten. Gekündigt 100 Ctr. Spiritus folgte in der Tendenz dem Roggenmarkte. Nach anfänglicher Festigkeit ermattete auch hierfür die Simmung und gaben die Preise für Loco-Waare als auch für Termine ca. $\frac{1}{6}$ Rt. nach. Gekündigt 20,000 Quart.

Weizen loco 46—74 Rt. nach Qualität, bunt poln. 64 Rt., gelb schles. 68—$70\frac{1}{2}$ Rt., hochbunt poln. 71 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 80—82pfd. 46 Rt. frei Mühle bez., Februar $46\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 47—$46\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{3}{8}$ Gd., Mai-Juni 48—$47\frac{3}{8}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 49—$48\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., Juli-August 44—$48\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd., schlesischer 37 bis 41 Rt. bez.

Hafer loco 24—$27\frac{1}{2}$ Rt., schles. 25—$25\frac{1}{2}$ Rt., fein desgl. $25\frac{1}{2}$ bis $26\frac{1}{4}$ Rt., exquisit $26\frac{1}{2}$—27 Rt. ab Bahn bez., Frühjahr $26\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $26\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $27\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{5}{6}$ Rt. bez., Februar, Februar-März und März-April $15\frac{2}{3}$ Rt., April-Mai $15\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{1}{3}$ Rt., September-Oktober $13\frac{1}{3}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{7}{12}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Februar u. Februar-März $14\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., April-Mai 15, $14\frac{5}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $15\frac{1}{4}$, 15 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{24}$ Br., Juni-Juli $15\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Breslau, 6. Febrnar. Spiritus 8000 Tralles, 14. Weizen Februar 59. Roggen Februar $43\frac{3}{4}$, do. Frühjahr $44\frac{3}{4}$. Rüböl Februar $15\frac{7}{12}$. Rapps Februar 142. Zink Februar $7\frac{1}{4}$.

Amsterdam, 5. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine etwas flauer, sonst unverändert, stille. Raps pr. Oktober 74. Rüböl pr. Mai $53\frac{7}{8}$, pr. Herbst $43\frac{5}{8}$.

Berliner Börse vom 6. Februar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	43½	G
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	124½	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	153	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	230	bz
Berlin-Hamburg	10	4	160	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	203	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	135½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	71¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	142½	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	93	bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	166	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	65¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	84	G
do. do.	—	5	89¾	G
Löbau-Zittau	½	4	40½	G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	158	B
Magd.-Halberstadt	25	4	212	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	281	bz
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	138½	bz
Mecklenburger	3½	4	76	B
Niederschl.-Märk.	4	4	96	G
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79	G
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69⅞	G
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	177¾	bz
do. Litt. B.	10	3½	158	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¾	bz
Rheinische	6¼	4	128⅜	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	—	
Rhein-Nahebahn	0	4	34½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79	G
Stargard-Posen	3½	3½	96¾	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	108¼	bz
Thüringer	8	4	140¼	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89¼	B
do. II. Emission	4	88¾	B
do. III. Emission	4½	99	G
Aachen-Mastricht	4½	72½	G
Aachen-Mastricht II.	5	73	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	100	G
do. do. II.	4½	100	bz
do. do. III.	3½	80⅞	bz
do. do. III. B.	3½	80⅞	bz
do. do. IV.	4½	99½	B
do. do. V.	4½	98¼	bz
do. Düss.-Elb.	4	88	bz
do. do. II.	4½	97¾	G
do. Drt.-Soest	4	89¼	bz
do. do. II.	4½	99½	G
Berlin-Anhalt	4	96⅜	B
do. do.	4½	100⅝	bz
Berlin-Hamburg	4	98	G
do. do. II.	4	97½	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	93	bz
do. do. B.	4	93	bz
do. do. C.	4	91¾	B
Berlin-Stettin	4½	100½	G
do. do. II.	4	90	bz
do. do. III.	4	90	B
do. do. IV.	4½	100	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	98¾	B
Cöln-Crefeld	4½	98	G
Cöln-Minden	4½	100¾	bz
do. do. II.	5	103½	G
do. do.	4	92¼	B
do. do. III.	4	90	G
do. do.	4½	99¾	bz
do. do. IV.	4	90	bz
Cosel-Oderberg	4	86½	G
do. do. III.	4½	93	G
Magd.-Halberst.	4½	100¾	bz
- - Wittenb.	3	70½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	99½	G
Mosk. Rjäs gar.	5	86½	bz
Niederschl.-Mrk.	4	95¼	G
do. do. conv.	4	95¼	G
do. do. - III.	4	93⅜	bz
do. do. - IV.	4½	100¼	G
Niedschl.Zwb. C.	5	101½	B
Oberschl. A.	4	94½	G
do. B.	3½	83	B
do. C.	4	92½	B
do. D.	4	92½	B
do. E.	3½	81⅝	G
do. F.	4½	99¾	bz
Oesterr. Franz.	3	251	bz
Rheinische	4	92	B
do. v. St. gar.	3½	86	B
do. 1858. 60.	4½	98¾	G
do. 1862.	4½	98¾	G
do. v. St. gar.	4½	100½	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	99¾	bz
do. II. Em. gar.	4½	99¾	bz
Rjäsan-Kozlov	5	79¼	bz
Rig-Dünab.	5	83	G
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	88⅜	bz
do do III	4½	98¼	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98½	G
do do III	4½	98½	G
Südösterr.	3	221½	bz
Thüringer	4	97½	G
do III	4½	97½	B
do IV	4½	100¾	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100⅝	G
Staatsanl. 1859	5	104⅜	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100¾	bz
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3½	89	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¼	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88¼	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¼	G
do do	3½	87	B
Börsenh.-Anl.	5	103¼	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83¼	bz
do neue	4	93¾	G
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	80⅞	bz
do -	4	88⅞	bz
Pomm. -	3½	82⅝	bz
do -	4	93¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	G
do -	4	92	G
Schlesische	3½	87⅝	bz
Westpreuss.	3½	81	bz
do	4	88⅞	bz
do neue	4	88	B
Kur-u.N.Rentbr.	4	95	B
Pommer.Rentbr.	4	94⅜	G
Posensche -	4	93	bz
Preuss. -	4	94⅜	bz
Westf.-Rh. -	4	98	G
Sächsische -	4	95½	B
Schlesische -	4	95½	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60½	G
do. Nat.-Anl.	5	64¼	bz
do 1854r Loose	4	74¼	G
do Creditloose	—	74½	G
do 1860r Loose	5	80¼	bz
do 1864r Loose	--	50¼	bz
do 1864r Sb.A.	5	67¼	G
Italienische Anl.	5	62¾	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	69¾	bz
do. do. 6. A.	5	86	G
Russ.-engl. Anl.	5	89¾	G
do do	3	54⅜	bz
do do 1862	5	90½	bz
do.do.1864 holl.	5	93½	G
do.do.1864 engl.	5	92½	bz
Russ.Prämien-A.	5	94	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	68	G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91¾	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64½	G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89	G
Amerikaner	6	71⅝	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¾	B
Dessauer Pr.-A.	3½	102	B
Lübeck. do.	3½	50⅝	B
Schwd. 10Thl.-L.		—	

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	144⅛	bz
do. 2 Mon.	3	142¾	bz
Hamburg kurz	4	152¾	bz
do. 2 Mon.	4	151¾	bz
London 3 Mon.	4	6 22¼	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
WienOest. W. 8T.	5	97¾	bz
do. do. 2 M.	5	97	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5½	85¾	bz
do. 3 Mon.	5½	84⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	77½	bz
Bremen 8 Tage	4½	111	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	154½	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	134	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	99	G
Danzig	7½	4	109½	G
Königsberg	6¾	4	110	B
Posen	7	4	103¾	B
Magdeburg	5 9/10	4	99	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	114⅞	bz
Braunschweig	0	4	87¾	G
Weimar	7	4	102½	bz
Rostock (neue)	6 7/12	4	114	B
Gera	8	4	107½	B
Thüringen	4	4	71½	G
Gotha	7	4	104½	G
Dess. Landesbank	6	4	89½	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	118½	G
do. Vereinsb.	7 21/32	4	108	B
Hannover	5⅔	4	90¼	G
Bremen	7 3/10	4	117½	B
Luxemburg	4	4	77½	bz
Darmst. Zettelbank	8	4	100¼	B
Darmstadt	6	4	91¾	bz
Leipzig	4	4	84¾	G
Meiningen	7¼	4	101½	bz
Koburg	8	4	100	G
Dessau	0	5	2⅜	G
Oesterreich	5	4	72⅞	bz
Genf	—	4	39	bz
Moldauische	0	4	29⅜	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	99¼	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	109¾	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	114¾	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124¾	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	167	bz
Hörder Hütten	8	5	116	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	38¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 13¼ B
- - ohne R.	99¾ bz	Louisd'or	111⅜ bz
Oest. öst. W.	97⅞ bz	Sovereign	6 24¼ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9¼ G
Russ. Bankn.	77¾ B	Goldpr. Z.-Pf.	466¼ G
Dollors	1 12 G	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 17 G	Silber	30 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Albertine Netzlaff mit Hrn. Böttchermeister August Busse (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Wilhelm Glühr (Stralsund). — Eine Tochter: Hrn. Prem.-Lieut. v. Boemcken (Stralsund).

Gestorben: Frl. Johanna Rehfeldt [81 J.] (Stettin). — Frau Johanna Drake geb. Hähnel (Stettin). — Frau Henriette Schwartzenhauer [76 J.] (Stettin). — Herrn Ernst Sievert Söhnchen Traugott [3 M.] (Stettin).

Bekanntmachung,

betreffend die s. g. „Ligroin-Lampen".

Die seit Kurzem in den Handel gekommenen, mit s. g. Petroleum-Aether zu füllenden „Ligroin-Lampen" haben der Polizei-Direktion Veranlassung gegeben, das Gutachten eines Sachverständigen über die Construktion der Lampen und die Qualität des Brennstoffes einzuholen.

Nach diesem Gutachten ist der fragliche **Brennstoff** im Vergleiche zum Petroleum viel leichter entzündlich und daher an und für sich feuergefährlicher als dieses. Die **Lampe** selbst ist zwar zweckmäßig construirt, so daß bei **richtiger** Handhabung derselben eine Gefahr nicht zu befürchten steht. Zur **richtigen** Handhabung gehört aber, daß die Lampe während des Brennens weder geöffnet, noch gefüllt, und nicht früher angezündet werden darf, als bis der Dochthalter fest eingeschraubt ist, daß das Füllen am besten bei Tage vorgenommen wird, jedenfalls aber in gehöriger Entfernung (3—4 Fuß) vom Feuer oder Licht geschieht.

Da somit nur durch Anwendung der größten Vorsichtsmaßregeln eine Feuergefährlichkeit beim Gebrauche der Lampe ausgeschlossen wird, so muß die Benutzung derselben, — worauf das Publikum hiermit aufmerksam gemacht wird, — namentlich in Haushaltungen, wo **kleine Kinder** befindlich sind, für **höchst bedenklich** erachtet werden.

Stettin, den 2. Februar 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Sonnabend, den 10. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, werden auf dem 1. Boden der hiesigen Garnison-Bäckerei **Roggenkleie,** Fußmehl, Roggen- und Hafenkaff, Heusaamen, Heu- und Stroh-Abfälle, in der Bäckerei angesammelte Holzkohlen und Salzsäcke gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 5. Februar 1866.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Zum Ausbau der hiesigen Ostmoole sind pro 1866 erforderlich:

1. 578 Schachtruthen Steine von 4 — 8 Kubik-Fuß Inhalt
2. 456 " " " ¼—½ do. "
3. 206 " scharfer Mauersand
4. 2425 Tonnen Stettiner Portland-Cement
5. an Holz:
   a. 13,932 Kubik-Fuß kiefern Rundholz von 10 bis 51' Länge bei 12 bis 18" mittlerem Durchmesser
   b. 430 Kubik-Fuß 12/12" starkes kiefern Bauholz
   c. 642 do. 10/10" " " "
   d. 907 do. 8/8" " " "

deren Lieferung im Wege der Submission vergeben werden soll.

Zur Abgabe von Geboten haben wir für die Positionen 1 bis 4, für deren jede eine getrennte Offerte abzugeben ist, einen Submissions-Termin auf

Sonnabend den 17. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr,

und für die Position 5 auf

den 17. Februar cr. Vormittags 11½ Uhr,

im hiesigen Hafen-Bau-Büreau angesetzt und laden wir Lieferungslustige ein, ihre Offerten zu diesem Termin versiegelt, portofrei und mit der betreffenden Aufschrift versehen an uns einzureichen.

Später als zu diesem Termine eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt. Die Eröffnung der eingegangenen Offerten soll an dem genannten Tage zur gedachten Stunde in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten erfolgen. Die näheren Bedingungen liegen im hiesigen Hafen-Bau-Büreau zur Einsicht aus und werden auf portofreie Gesuche gegen Erstattung der Kopialien Abschriften davon mitgetheilt.

Swinemünde, den 3. Februar 1866.

Königliche Schifffahrts-Kommission.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung festgesetzte Grund- und Gebäudesteuer-Heberolle pro 1866 liegt in den nächsten 14 Tagen in unserer Registratur zur Einsicht sämmtlicher Steuerpflichtigrn offen.

Einwendungen gegen die Festsetzungen der Heberolle müssen ohne Unterschied, ob sie auf Ermäßigung der festgestellten Steuerbeträge oder auf gänzliche Befreiung von letzteren gerichtet sind — nach § 1. des Gesetzes vom 18. Juni 1840 — binnen 3 Monaten, vom Tage der Bekanntmachung der Rolle ab gerechnet, bei dem Fortschreibungsbeamten Herrn Richter schriftlich angebracht werden. Bis zur Entscheidung auf die Reklamation Seitens der Königlichen Regierung ist indeß der festgestellte Betrag, vorbehaltlich der Erstattung des etwa zu viel Gezahlten, an unsere Stadt-Haupt-Kasse und zwar in den ersten 8 Tagen jedes Monats mit den übrigen Steuern zusammen, in monatlichen Raten pränumerando fortzuentrichten.

Grabow a. O., den 3. Februar 1866.

Der Magistrat.
Knoll.

In der Aula des Gymnasiums.

Mittwoch den 7. Februar Abends 6½ Uhr, Vortrag des Pastor **Retrius** über das Thema: Shakespeare in seinem Verhältniß zum Christenthume.

Konsum-Verein.

C. Schendel, Bäckermeister, Mönchenstraße 24, Lieferant sämmtlicher Backwaare.

Saamen-Offerte!

Unser neues Saamen- und Pflanzeu-Verzeichniss ist erschienen, und versenden wir dasselbe auf gefällige Anfragen franco und gratis.

Ein grosser Theil der Saamen wird von uns selbst gebaut; diejenigen Saamen aber, welche wir nicht selbst bauen, beziehen wir aus solchen Quellen, welche sich uns seit dem langjährigen Bestehen unseres Geschäftes als durchaus zuverlässig bewährt haben.

Grabow b. Stettin.

Gebrüder Koch.

Herr **Dr. Franz v. Liszt,** welcher beim diesjährigen Carlsruher Tonkünstlerfeste anwesend war, ertheilte der Frau Wittwe **Trau** in der „Neuen Zeitschrift für Musik" folgendes Zeugniß:

„In dem Pianofortelager von **Georg Trau Wittwe** hatte ich Gelegenheit, während des Tonkünstlerfestes die vorzüglichen Flügel und Pianinos von der Firma **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, so wie der tüchtigen Fabriken von **Kaim & Günther** u. **Streicher** zu finden, die sich sowohl durch schönen Ton, angenehme Spielart, als auch durch Preiswürdigkeit empfehlen."

Carlsruhe im August 1864.

(gez.) **F. Liszt.**

Unterzeichneter, der in seinem Magazin stets Flügel und Pianinos aus der Fabrik von **Steinway & Sons** vorräthig hält, erlaubt sich hierdurch, das geehrte Publikum auf vorstehendes Zeugniß aufmerksam zu machen.

Carl René, gr. Domstr. 15.

Wir bitten wiederholt und dringend um die Abnahme der Strümpfe, welche wir durch unsere hülfsbedürftigen Pflegebefohlenen anfertigen lassen. Der Verkauf ist Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Gefangenen-Verein.

Jesaias 55, V. 1.

Bibeln in deutscher, polnischer, englischer, französischer hebräischer und anderen Sprachen, desgl. **Neue Testamente** mit und ohne Psalmen, schön und dauerhaft gebunden, mit und ohne Goldschnitt, werden, erstere von 7 Sgr., und letztere von 2 Sgr. an, verkauft bei **Chr. Knabe,** im Gesellenhause Elisabethstr. 9, 3 Tr.

Lotterie-Loose



zur bevorstehenden Ziehung der zweiten Klasse

sind, um den Käufern zu dieser Klasse eine Entschädigung für die nicht gespielte erste zu gewähren, zu nachstehenden ermäßigten Preisen zu haben:

das ganze Loos für	30 Thlr.	20 Sgr.	
" halbe " "	15 "	10 "	
" viertel " "	7 "	20 "	
" achtel " "	3 "	25 "	
" 1/16 " "	2 "	— "	
" 1/32 " "	1 "	— "	
" 1/64 " "	— "	15 "	
" 1/128 " "	— "	8 "	

alles auf gedruckten Antheilscheinen,
Schuhstr. 4, im Laden.

Pölitzerstraße Nr. 2 ist eine Baustelle vortheilhaft zu verkaufen.

Ein kleines ländliches Grundstück, 4 Meilen von hier, 1½ Meile von der Bahn, bin ich Willens, mit 300—500 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen.
Robert Herzog, Stettin, Breitestraße 57.

Das schöne **Stargarder Bauerbrod** ist von jetzt ab alle Tage zu haben Louisenstraße Nr. 23 im Keller.
R. Pormetter, Kleinhändler.

1 Großstuhl, 1 Pult, 1 Tisch, 1 Schreibsekretär, 1 Bettschirm sollen billig verkauft werden Schulzenstr. 3, 2 Tr.

Trichinen-Präparate.

Darmtrichinen, enthaltend männliche und weibliche, nebst Impriden, sind in Dutzenden a 1½ Thlr. zu haben bei **J. Preinfalck** in Burg bei Magdeburg.

Gut erhaltene Kleidungsstücke:

Leibröcke, Ueberröcke, Beinkleider, Paletots und 1 Pelz hat billig abzulassen der Schneidermeister **Wendt,** Rosengarten Nr. 70.

1 eleg. Ballkleid ist billig zu verkaufen Pelzerstraße Nr. 21, 2 Tr.

Rheinsberger Tafel-Bier

empfiehlt, 26 Flaschen für 1 Thlr. excl. Glas,
Franz Gerber, Rosengarten 70.

Bestes raff. Petroleum,

die Flasche 7½ Sgr., so vorzüglich, wie solches bisher nicht hier gewesen, als auch

doppelt raffin. Rüböl

zum billigsten Preise, offerirt
Wilhelm Bœtzel,
Lindenstraße 7.

Ballschuhe,

in weißem Atlas, englisch Leder und Bronce-Leder, mit und ohne Absatz, sowie die beliebten Dresdener Damen-Gamaschen empfiehlt
F. Strebelow, vorm. **F. Nesemann,**
Beutlerstraße.

Comtoirsessel, mahagoni Comtoirpulte, fichtene Pulte, Stühle, Tische mit Wachsdecken, 2 gebrauchte Sophas, Spinde aller Art, Waschtoiletten, 1 gebrauchter Schlafsopha, billig zu verkaufen Viktoriaplatz Nr. 5, parterre.

Guten eingemachten Sauerkohl à Pfund 1¼ Sgr. Grabow, Gießereistraße 25.

Beutlerstraße 19 im Keller sind billig **Scheuerlappen** zu verkaufen.

Den **alleinigen** Vertrieb meines unter dem Namen:

Bergemannscher Malz-Extrakt

bekannten Malzbieres habe ich dem Herrn **Moritz Loewel** in Stettin, Viktoriaplatz Nr. 6, übergeben, welcher dasselbe zu den von mir berechneten Preisen stets auf Lager hält.

Pyritz, im Februar 1866.

F. W. Bergemann.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich wiederholt den rühmlichst bekannten

Bergemann'schen Malz-Extract

in Flaschen und Gebinden zu Brauereipreisen.

Moritz Loewel.

Raff. Petroleum ganz reine Waare,

verkaufe von heute ab ebenfalls die Flasche zu 7½ Sgr. excl. Flasche,
Raff. Rüböl zu den billigst offerirten Preisen.
Zucker, gem. feinste Raffinade, das Pfund 5 Sgr.
Carl Schack, Baumstraße 5.

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen
Brennholz,
vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr. frei vor die Thüre
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Beste trockene **Wolliner Schlemmkreide** zu 8½ Sgr. pr. Centner bei
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Lager, gut sortirt in allen Arten Schuhen und Stiefeln in bekannter Reellität, jetzt 25% billiger als bisher, auch verkaufe ich meine guten Prima-Gummischuhe 2½ Sgr. billiger als bisher, nm wirklichen Geldmangel abzuhelfen.
C. Hoffmann, Schulzenstraße 23.



Im Magazin Roßmarkt 6,
sind alle Sorten Särge, Kissen, Decken und Leichenanzüge zu billigen Preisen vorräthig.

Maschinen sämmtliche für Buch- und Steindruck, Buchbinderei, Portefeuille- und Luxuspapier-Fabriken, Copier-, Siegel- und Stempelpressen, sowie Utensilien für Lithographieen und Steindruckereien empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstraße Nr. 23.

Die Wattenfabrik

von

C. Kupfer, Papenstraße 6,

empfiehlt die besten Stepprockwatten in Baumwolle und Wolle, sowie Tafelwatten in weiß und grau, zu den billigsten Preisen.

Die Kammfabrik

von

F. Schröder, Rosengarten 53, part.

empfiehlt ihr Lager von Kammwaaren in Schildpatt, Elfenbein, Büffel und gewöhnlichem Horn, bei sauberer Arbeit zu billigsten Preisen. — Jede Reparatur an Schildpatt und anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

Echt Amerikanische Gummischuhe
Newark-Fabrikat,

empfiehlt

Emanuel Lisser,

Breitestraße 29—30.

Torf-Verkauf, Oberwiek Nr. 39.
Auf **Schossow's Hof,** am Wasser, ist Zartenthiner Torf zu billigen Preisen, sowie schöner Torf das Tausend 1½ Thlr. auch in Hunderten zu haben. Fuhrwerk daselbst.

Böhmische u. franz.
Glacée-Handschuhe
für Herren und Damen, sowie eine Parthie zurückgesetzter Handschuhe bei
Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Holz- und Torf-Verkauf
zum herabgesetzten Preise, Buchen-Kloben 10 Thlr., Eichen-Kloben 8 Thlr., Fichten-Kloben 7 Thlr., großer und schwerer Torf à 1000 2 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr. 1 Thlr. 20 Sgr. frei vor die Thür.
F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 6.

Wegen Aufgabe zweier möbl. Stuben und Umzug sollen Fuhrstr. 15, 1 Tr., versch. Möbel, worunter Sophas, Spinde, Spiegel, Komoden, Stühle, Tische, Waschtoiletten, 3 Stück gute Betten, billig verkauft werden.

Weiße Ballhandschuhe, Blumen-Kränze, Aufsätze sind stets zu haben Bredow Nr. 8 bei **B. Haack,**
früher Tintzmann.

Nur Ueberzeugung macht wahr!!!
Feine 6 Pfennig-Cigarren,
25 Stück nur 6 u. 7½ Sgr.,
½ Dutzend 2 Sgr. Fuhrstr. 1 u. 2, part. links

Ein vorzüglich gute **Scheiben- und Vogelbüchse** mit 2 Läufen und allem Zubehör ist billig zu verkaufen.
Paradeplatz Nr. 2, parterre.

Ein Pianoforte in Tafelformat, ist billig zu verkaufen.
Schulstraße 4, 4 Tr. l.

Die Nähmaschinen-Fabrik
von
Chr. Stecher & Co.
in
Leipzig, Sternwartstraße 26.
empfehlen ihre kräftig gebauten, solid gearbeiteten, leichthandlichen, mit wesentlichen Verbesserungen versehenen Nähmaschinen, unter 3jähriger Garantie und civilen Preisen, dieselben wurden auf der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe-Ausstellung mit der silbernen Preis-Medaille gekrönt.

Herr Schuhmachermeister **Bigalke** in Stettin, Schulzenstraße 19, welcher im Besitz von Maschinen ist, wird so freundlich sein näheres darüber mitzutheilen.

Als bestes Mittel gegen rauhe und empfindliche Hau empfehlen wir unsere ärzlich geprüfte
Glycerin-Seife,
a Packet mit 3 Stück 7½ Sgr. Diese giebt der Haut nach kurzem Gebrauch ein frisches, jugendliches Ansehen, entfernt sicher alle Arten Hautmängel, als Sommersprossen, gelbe Flecke ꝛc., und ist vorzüglich bei Bädern und für Kinder zu empfehlen.
Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik in Leipzig.
Alleiniges Depot für Stettin bei
B. Henry, Schulzenstraße Nr. 5.

Wollene Herrensocken,
Paar 12½ Sgr.
Wollene Frauenstrümpfe,
Paar 17½ Sgr.
bei **W. Johanning,**
Schnlzenstraße 44—45.

Ad. Hube's anerkannt bestes
Crystallwasser,
dessen Geruch nach wenigen Sekunden verfliegt, empfiehlt zum Fleckenreinigen und Handschuhwaschen in Fl. a 2½, 5 u. 10 Sgr., sowie zugewog.
Ad. Hube, Kohlmarkt 3.

Ich empfing ferner große Transporte von
frischen ungarischen Rappkuchen,
die billigst und in ausgezeichneter Qualitat offerirt
H. Voss, in Stettin.

Stiefelblöcke, Keil- u. Weitungsleisten jeder Größe sind eingetroffen in der Lederhandlg. Schubstraße 48, von **F. Becker.**

Umzugshalber sind mehrere Möbel als Glasspind, mah. Spieltisch, Waschtoilette, Großstuhl und einige kl. Bilder billig zu verkaufen Fischmarkt 8—9, 3 Tr.

Metall-Schablonen-
Fabrik von **A. Schultz,** Pelzerstraße 28, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten **Kupfer-** u. **Messing-Schablonen** zu **Rechnungen, Firmas, Signaturen** zum **Vorzeichnen** d. **Wäsche** a Buchstabe 1 Sgr., Alphabete billiger, sowie jede in diesem Fache vorkommende Bestellung, werden sauber und billig angefertigt. Auch halte ich einen großen Vorrath von **Petschaften,** mit 2 Buchstaben und Heft, elegant, das Stück nur **5 Sgr.**
A. Schultz, 28, Pelzerstraße 28.

Derjenige Herr, welcher gestern, Sonntag, Mittag auf der Promenade einer jungen Dame im weißen Hut beinahe 5 Minuten lang nachsah, wird gebeten, sofern er reelle Absichten hat, seine werthe Adresse mit Nachweis seiner Vermögens- und sonstigen Verhältnisse unter M. P. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein verlorener lederner Ueberziehschuh ist gegen Belohnung Friedrichstraße Nr. 6 abzugeben.

In Pasewalk ist eine Bäckerei mit vollständigem Inventarium sofort oder zu Ostern d. J. zu verpachten. Näheres Magazinstraße 2, 2 Tr., Kl. links.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,**
Schulzenstraße 23.

Verloren!
Am Mittwoch Mittag ist eine bunte in Sammet gesteppte Tabakstasche von meiner Wohnung bis oberhalb Bredow verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung. **Friedrich Wilhelm,**
wohnh. b. Fabrikbesitzer Herrn Julius Klee.

Gefunden.
Eine Wasser-Trage Breite- und Wollweberstraßen-Ecke abzuholen Breitestraße 67, parterre.

Gesucht!
Eine herrschaftl. Wohn. v. 4—5 Stuben nebst Zubehör, Grünhof, am liebsten in der Gartenstraße, wird zum 1. April oder auch später gesucht. Adr. in der Exp. d. Bl. unter **O. P. 4.**

Ich mache den geehrten Herrschaften hiermit bekannt, daß ich Roßmarktstraße 10, 1 Tr. wohne.
Miethsfrau Schönherr.

Pferde-Schlächterei.
Ich beehre mich, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Pferdeschlächterei angelegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.
Es werden nur Pferde unter vorheriger Prüfung des Thierarztes 1. Klasse Herrn **Poeppel** geschlachtet.
Hartmann, Fleischermeister.
Pölitzerstraße Nr. 22.

Zur Abfassung schriftlicher Aufsätze und Eingaben aller Art, namentlich Abgaben-Reklamationen, sowie Ordnung verwickelter Rechnungssachen, empfehle mich bestens.
Wienandt, Reg.-Sekr. a. D., Pölitzerstraße 31.

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, werden von heute ab
Visitenkarten-Portraits
12 Stück 1 Thlr., 6 St. 20 Sgr.
alle Tage von **9—4 Uhr,** auch bei dem **trübsten Wetter** höchst sauber angefertigt. Da bei diesem so enorm billigen Preis auch der weniger Bemittelte sich ein photogr. Bild beschaffen kann, so giebt sich der Inhaber des Ateliers der Hoffnung hin, durch dieses Entgegenkommen mit recht vielen Aufträgen erfreut zu werden.
Neustadt, Albrechtstr. Nr. 1, neben dem Viktoriaplatz.

Pfänder zum Versetzen u. Einlösen besorgt in das hiesige, wie ins Stargarder Leih-Amt die concess. Frau **Tiede,** Pelzerstraße 24, i. Keller.

Meinen geehrten Kunden, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von der Gießereistraße Nr. 20 nach Nr. 29 verlegt habe und bitte ein geehrtes Publikum mich auch ferner mit Aufträgen zu beehren.
Hochachtungsvoll
J. Fahrenwaldt, Schneidermeister.
Grabow a/O. im Februar 1866.

Gummischuhe werden reparirt am allerbesten Klosterstraße 5, Hinterhaus 2 Tr. bei **Landefeldt.**

Klavier-Unterricht wird gründlich in und außer dem Hause ertheilt. Wilhelmstr. 3, 4 Tr.

Gummischuhe werden am besten reparirt
Schubstraße 27, l. 2 Tr.

Pfänder-Versetzen und Einlösen wird unter Verschwiegenheit besorgt von der concess. Frau **Hinterpohl,** Heiligegeiststraße 2, 4 Tr.
Um Irrthümer zu vermeiden, zeige ich an, daß ich nicht Heiligegeiststr. 3—4, sond. Heiligegeiststr. 2, Vh. 4 T. wohne.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise
C. Cohn, Rosengarten 57.

Wohnungs-Veränderung.
Einem geehrten Publikum Stettins und Umgegend, besonders meiner werthen Nachbarschaft, erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine Glaserei von Grünhof, Rosenstraße Nr. 1a, nach Stettin kl. Oderstraße 3—4 verlegt habe.
Stettin, den 1. Februar 1866.
Hermann Jordan, Glasermeister.

Auf einem Allodial-Rittergute in Hinterpommern werden sofort oder zum 1. Aprill cr. 10,000 Thlr. auf Hypothek zur ersten Stelle unmittelbar hinter den Landschafts-Pfandbriefen, gesucht.
Gef. Adressen werden in der Expedition d. Bl. niederzulegen erbeten.

Künstliche Zähne,
ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei
A. Teseler, Zahntechniker,
Breitestr. Nr. 59.

Julius Ernst,
Tapezier.
Breitestraße Nr. 17, Ecke der Papenstraße.

Schirme werden gut und am billigsten reparirt.
Reifschlägerstraße 15, bei Blischke.

Zinkschmelze
von
Hermann Cohn,
20. Breitestr. 20.

Für **Dachzink** und **Zinkabfälle** zahle ich stets die höchsten Preise, und setze **diese auch während des Winters nicht herunter.**
Hermann Cohn
20 Breitestraße 20.

Von jetzt ab zahle ich die höchsten Preise
für getragene Kleidungsstücke: Wäsche, Betten, Möbel, Uhren, Gold, Silber, Pfandscheine und Juwelen.
S. Dresdner, Papenstr. 7, part.
NB. Komme auf Bestellung in die Häuser.

Neustädtsche Badeanstalt,
Wilhelmstraße Nr. 9 empfiehlt warme und Douche-Bäder (à 7½ Sgr.) zu jeder Tageszeit.

Weiße Schnittglasbrocken w. gek. gr. Lastadie 63.

Restaurations-Lokal,
Fischerstraße 16.
Zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen, Getränke und Faßbier.
Ant. Holm.

Die Conditorei in Grabow
empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Kaffee, so wie Bier, Porter und andere Getränke.
Achtungsvoll
Wittwe **H. Schleif.**

Hôtel de Russie,
Louisenstr. 19, Besitzer H. Weise,
empfiehlt sein direkt bezogenes **echtes Nürnberger Bier** täglich vom Faß **à Seidel 2½ Sgr.,** zugleich empfehle ich meine **Restauration** mit einer Auswahl **warmer u. kalter Speisen** zu jeder Tageszeit, für geschlossene Gesellschaften stehen separirte Zimmer zur Disposition.
H. Weise, Besitzer des Hôtel de Russie.
Auch empfehle ich meine Table d'hôte im Abonnement pro Monat 8 Thlr.
H. Weise, Hôtel de Russie.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

H. Doege's Restauration,
Louisenstraße Nr. [illegible]. — Heute und die folgenden Tage
Concert und komische Gesangs-Vorträge
der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Restauration
zur
Düpplerschanzen-Halle.
Bentlerstraße Nr. 13.
Heute Mittwoch den 7. Februar:
Conzert und humoristische Gesang-Vorträge.
L. Wildt.

Devantier's Café-Haus.
Heute Mittwoch:
Grosses Concert
von der **Hauskapelle.**
Anfang 8 Uhr. Entree 1½ Sgr.

Königs-Saal.
Heute Mittwoch, den 7. d. M.:
I. Maskenball.
Zur Bequemlichkeit des mich beehrenden Publikums, ist bei mir an diesem Tage eine reichhaltige Maskengarderobe aufgestellt. — Unmaskirte können Theil nehmen

---

STADT-THEATER
in Stettin.
Mittwoch, den 4. Februar 1866.
Erstes Gastspiel des Fräulein **Caroline Frieb.**
Fra Diavolo
oder:
Das Gasthaus zu Terracina.
Große Oper in 3 Akten von Scribe.
Musik von Auber.
Donnerstag, den 8. Februar 1867.
Zum ersten Male:
Der alte Kapitain.
Schauspiel in 1 Akt von Hildebrand.
Hierauf, zum ersten Male:
Mein Sohn.
Lustspiel in 1 Akt von Schlesinger.
Zum Schluß.
Ein Stündchen auf dem Comptoir.
Posse mit Gesang in 1 Akt von S. Haber.

Lotterie.
Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 133. Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr 57,252. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 3181 und 77,846. 1 Gewinn von 200 Thlrn. fiel auf Nr. 62,224 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 43,822. 44,984. 46,247. 86,981. 88,880 und 93,682.
Berlin, den 6. Februar 1866.
Königl. General-Lotterie-Direktion.
NB. Wegen Ausbleibens der heutigen Postsendung, können wir die Liste sämmtlicher Gewinne erst morgen bringen. **Die Redaktion.**

Vermiethungen.
Oberwiek Nr. 50
ist ein Laden nebst Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Barbiergeschäft mit gutem Erfolge betrieben ist, zum 1. April d. J. miethsfrei.

Eine freundliche Wohnung, Sonnenseite, bestehend aus 2 tapezierten Zimmern mit Balkon, heller Kammer und Küche, Corridor, Holzstall, Keller ꝛc. zum 1. März cr. und eine desgl. Wohnung, besteh. aus 1 Stube, 1 Kammer, Küche, Corridor, Holzstall, Keller ꝛc. ist sofort auch später Grünhof, Zabelsdorferstr. Nr. 11 zu vermiethen.

Für Tischler!
ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer Küche, Keller, Holzstall und Brettergelaß **nebst geräumiger Werkstelle** zum 1. April c. zu vermiethen.
Das Nähere Zabelsdorferstraße Nr. 11 zu erfahren.

Eine freundl. Kammer ist sogl. oder später zu verm.
Roßmarktstraße 10, 3 Tr.

Es wünscht 1 bejahrter Mann einen Theiln. zu 1 freundl. möbl. Stube z. 15. d. M. od. z. 1. März. Elisabeth- u. Bergstr.-Ecke 56, part. l. zu erfr.

In meinem Hôtel de Russie, Louisenstraße 19, sind mehrere Pferdeställe zu 1, 2 auch mehreren Pferden sofort nebst Futtergelaß zu vermiethen. **H. Weise.**

Breitestraße 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 od. 6 Stuben nebst Zub. zum 1. April zu verm.

Lindenstraße 20 ist eine herrschaftl. Wohnung von 5—6 Stuben nebst Zubeh. z. 1. April z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Da mir von Seiten einer Königlichen Polizei-Direktion der Consenz als Gesindevermietherin ertheilt worden ist, so empfehle ich mich den geehrten Herrschaften Grabows und Umgegend bei vorkommendem Dienstwechsel, mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen, mit dem Versprechen, daß ich nur ordentliches Gesinde halten werde.
Frau **Rübe,** Gesindevermietherin.
Grabow, Breitestraße Nr. 34.

Mehrere Wirthschafterinnen nach dem Lande und in der Stadt, Köchinnen, Hausmädchen und Mädchen für alle Arbeit empfiehlt die Miethsfrau Meier, Mönchenstraße Nr. 10, 1 Tr. hoch links.

Ein ordentlicher Bursche, der die Schmiedeprofession erlernen will, kann sich bei mir melden.
C. F. Dreyer, Roßmarkt Nr. 4.

Wirthschafterinnen, Köchinnen, Hausmädchen, Mädchen für alles können Dienste nachgewiesen werden durch
W. Schönherr, Miethsfrau.

Einen Lehrling verlangt **T. Becker,** Böttcher.
Lastadie 66.

---

1 Schankmamsell wird sof. verlangt, Mädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt Frau Scheel, Roßmarkt Nr. 10.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard, Wollin, Kammin) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Swinemünde, Kammin) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 2^{15} Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7^{55} Nm.
nach Stargard Lokalzug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Lokalzug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., III. Zug 8^{35} Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.